

Fasan, *Phasianus colchicus L.*, nachdem er sich auf einem Baume eingeschwungen hatte, von letzterem herabgeschossen wurde.

Es zeigte sich nun, dass dieser Fasan, eine junge Henne, keine Zehen hatte. Es verblieben vom rechten Lauf (*tarsus*) nur ein Stück von 2 cm, vom linken Lauf nur von 6 cm. Wie sich der Vogel, der nicht schlecht bei Leibe war, mit diesen Stummeln auf dem Aste festhalten konnte, ist jedenfalls merkwürdig. Die Sense dürfte die Ursache der Verstümmelung gewesen sein.

5. Anfang 1906 erhielt ich die Nachricht, dass auf einem Teiche bei dem Dorfe Bruschewitz, welches in der Ebene zwischen Katzengebirge und Weidefluss im hiesigen Kreise gelegen ist, wiederholt Wildgänse gebrütet hätten. Als ich den Besitzer des Reviers, einen als hervorragenden Heger und Jäger bekannten Jagdherrn, um Angaben bat, teilte mir derselbe mit, dass nur einige Paare Graugänse, *Anser anser (L.)*, bei ihm Brutvögel seien, dass aber die Gelege der letzten Brut zu seinem grossen Bedauern gestohlen wurden.

Kleinere Mitteilungen.

Wettaburg, 3. November. Als ich heute durch meinen Garten ging, flog dicht vor mir in dem bekannten taumelnden Fluge zu meiner im Hinblick auf die späte Jahreszeit grossen Ueberraschung eine **Nachtschwalbe** (*Caprimulgus europaeus*) auf, um gleich darauf wieder auf dem Boden einzufallen. Abermals verscheucht, schwang sie sich auf einen starken Ast einer hohen deutschen Pappel an der hinter meinem Garten vorbeifliessenden Wethau ein, sofort die vorschriftsmässige Stellung in der Längsrichtung des Astes einnehmend. Beim Balgen zeigte sich ihr Körper dick mit einer Fettschicht bedeckt. Im Detritus des vollen Magens fand ich ausser mehreren bis 6,8 mm grossen Beinen eines Käfers (*Geotrupes*) eine Anzahl etwa 1,2 mm grosser Samenkörner! Nach Naumann und Reichenow zieht *Caprimulgus* zweite Hälfte September—Anfang Oktober ab, nach Friedrich schon August und September. Die milde Witterung dürfte bei meinem Exemplar den auffallend späten Zug veranlasst haben. C. Lindner.

Am 6. Mai dieses Jahres (1906) fand ich am Strande von Nidden (Kur. Nehrung) eine angespülte tote **Eismöve** (*Larus glaucus*). Von dem

ganz mit Seesand bedeckten Vogel ragten nur die Handschwingen beiderseits heraus, so dass ich, in Gesellschaft und augenblicklich nicht gerade „auf Ornithologie eingestellt“ vorübergehend, ihn zunächst gar nicht beachtete, bis mir denn doch zum Bewusstsein kam, dass, falls es sich um eine Möve und nicht etwa um eine eingegangene und über Bord geworfene Hausgans oder -Ente handelte, diese ganz zeichnungslos, wenn auch nur schmutzigweiss gefärbten Schwingen etwas einigermaßen Merkwürdiges seien; ich kehrte zurück, machte mich an die bei Gebrauch des Regenschirms als Werkzeug nicht ganz mühelose „Ausgrabung“ und fand einen noch völlig und festbefiederten Mövenkopf und -hals, der, durch seine Dunen auch die Zugehörigkeit zur Polarmöve (*Larus leucopterus*) mit ziemlicher Sicherheit ausschliessend, über die Bedeutung des Fundes keinen Zweifel liess. Uebrigens schienen die Federn des Oberrückens stark bräunlich gemischt und trug jedenfalls der Schnabel schwarz und gelblich fleischfarbene Färbung, also trotz der ganz hellen Schwingen Uebergangskleid. Will man ganz sicher gehen, so wäre freilich Leucismus der Silbermöve auch nicht ausgeschlossen; im übrigen ist ja die Eismöve auch auf der Kurischen Nehrung schon mehrfach gefunden und an diesem Vorkommnis der späte Termin wohl das Bemerkenswerteste.

E. Christoleit.

Ein neuer Brutvogel in Lippe. Endlich hat er auch in Lippe seinen Einzug gehalten, der lang erwartete und ersehnte Girlitz (*Serinus serinus*) und zwar zuerst nachweislich in der Residenzstadt Detmold. Vor etwa 10—12 Jahren hat der hiesige Tierschutzverein auf meine Veranlassung zwei Jahre nacheinander zwölf aus Schlesien bezogene Pärchen ausgesetzt. Ob dies nun die Veranlassung gewesen ist, dass der Vogel sich hier als Brutvogel niedergelassen hat, lässt sich mit Bestimmtheit nicht behaupten. Jahrelang hörte man nichts von unserm Girlitze, bis im März dieses Jahres an mich die Nachricht gelangte, es sei in Detmold am Futterplatze ein seltener Vogel erschienen und auch gefangen worden. Ich erkannte ihn gleich als ein Girlitzweibchen. Am 22. Mai konnte ich feststellen, dass in der zum Bahnhof führenden Lindenallee ein Girlitzpärchen sein Nest gebaut hatte und vor meinen Augen die Jungen fütterte. Die Jungen sind glücklich ausgeflogen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner C., Christoleit Ernst

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 160-161](#)